

Tulimuld
1959.

138

B

K. Drawiņš

Einige handschriftliche Eintragungen
Heinrich Stahls und anderer Ver-
fasser der altestnischen Schriften.

Notats B. Kangro
iespīš. Tulimuldā
un Megiotes seriņā.

1959. g. 7. 3.

Lund
1958.

Kārlis Draviņš

Einige handschriftliche Eintragungen Heinrich
Stahls und anderer Verfasser der ältesten
Schriften.

1.

In der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften in Leningrad ist ein altes Album aufbewahrt, das sich einmal in der Bibliothek der Kurländischen Herzöge befand. Diese Bibliothek wurde, wie bekannt, von den Schweden im Jahre 1701 von Jelgava (deutsch: Mitau) nach Riga gebracht, aber 1714, auf Befehl des Zaren Peter I, nach Petersburg überführt. Dort bildete sie die Grundlage der Büchersammlungen der nach etwa 10 Jahren (1724) gegründeten russischen Akademie der Wissenschaften, vgl. Prof. L. Arbusow, 17. g. s. latviešu gramatika bij. Kurzemes hercogu bibliotēkā Pēterpilī, Filologu Biedrības Raksti, Bd. 5, Riga 1925, S. 106 - 125, und die dort angeführte Literatur.

Der erste Inhaber dieses Albums war der ehemalige Pastor in Böhmen, Heinrich Hartmann. Er stammt aus Freiberg in Schlesien (in der jetzigen Tschechoslovakei); im Jahre 1631 hat er sich - schon damals ein aus dem Lande Vertriebener (exul) - in die Universität Königsberg, Preussen, einschreiben lassen¹⁾.

Wie man aus den verschiedenen Eintragungen in seinem Album ersehen kann, ist er im Jahre 1637 in Danzig gewesen, dann im Herbst desselben Jahres nach Kurland gekommen. Einen Teil des Winters 1637/1638 hat er in Riga verbracht, ist aber etwas später (wahrscheinlich bis August Monat 1638) als Präzeptor in Sauka (deutsch: Sauken), Südlettland, tätig gewesen und dann wieder nach Danzig gereist.

Im nächsten Jahre (1639) begab H. Hartmann sich nach Estland, wo er auch noch im Juni 1640 gewelt hat. Einige spätere Eintragungen in seinem Stammbuch zeigen, dass er im Jahre 1641 in den deutschen Kreisen Kopenhagens nicht fremd gewesen ist.

H. Hartmann hat sich danach noch einmal nach Estland begeben - er ist nämlich im Sommer 1642 auf der Insel Saaremaa (Ösel) gewesen, was aus ^{einigen} Eintragungen ~~aus dem Stammbuch~~ ~~aus dem Stammbuch~~ (siehe weiter unten) zu ersehen ist. Die letzten Dedikationen an H. Hartmann, die in diesem Stammbuch zu finden sind, sind im Mai 1645, wieder in Danzig, eingeschrieben worden²⁾.

Dieses Album ist dann später, auf einem nicht bekannter Wege, in die Hände eines anderen Geistlichen geraten, und zwar in die Hände Martin Büchners. Er war, wie es scheint Hauslehrer, später, vom Jahre 1674 an, Pastor zu Engure (deutsch: Angern), zuletzt zu Sluoka (deutsch: Schlock), beides in Lettland. M. Büchners eigene Notizen in diesem Album stammen aus den Jahren 1667 - 1677; unter diesen findet man auch Fragmente einer handschriftlichen Grammatik der lettischen Sprache³⁾.

2.

Die ersten Eintragungen in H. Hartmanns Album, die aus seiner Estlandzeit stammen und in Tallinn (Reval) geschrieben sind, sind, wie schon gesagt, vom Oktober und November 1639 datiert. Die erste Eintragung, mit dem 4. 10. 1639, Reval, signiert, stammt von Pastor Nikolai Vonkeln (Vonbeln? vonBeln?) (Seite 265⁴). Nach mehr als einem Monat hat sich auch Pastor Ludwig Dunte eingeschrieben (Seite 243, den 13. November 1639, Reval). Ob ein gewisser Franziskus Scholtz (~~Scholtz~~), der seiner Inschrift (S. 229) das Datum 7. Augusti 1639 angefügt hat, auch damals in Tallinn gewohnt hat, lässt sich nicht bestimmen.

Der allergrösste Teil der Eintragungen, die in H. Hartmanns Album aus seiner estländischen Zeit stammen, sind im Laufe von etwa einer Woche - vom 8. bis zum 16. Juni 1640 - vorgenommen worden. Man sieht, dass er, wahrscheinlich vor einer bevorstehenden Abreise nach Dänemark, viele Visiten bei verschiedenen Bekannten gemacht hat, an manchem Tag sogar bei mehreren Personen.

So finden wir in H. Hartmanns Stammbuch die Eintragungen von E. von Berg, Pastor der Nikolai-Kirche (Seite 240, vom 8.6.1640 datiert), Matth. Pontus (Portus?) ~~Pontus~~ (S. 231, den 12.6.1640), Henr. Vestringius, dem Superintendenten (S. 225, den 11.6.), Heinr. Stahl (Stahle), Praepositus (S. 226, den 12.6.), G. á Wangers^{en} Konsul (S. 205, den 14.6.), Eberh. von Rentelen, Pastor (S. 242, den 15.6.), Georg Salemann, Pastor der estni-

schen Gemeinde (S. 244, den 15.6.), Heinr. Nerhaus (Niehaus?)(S. 309, am 16.6.), Zaharias Henst (Hengst?) aus Freiberg, Schlesien (S. 367, den 16.6.), Hans Blintzle aus Koburg (S. 369, den 16.6.) und Lukas Swendeland (Swindeland?)(S. 310, den 16. (18?) Juni 1640.

Als H.Hartmann nach einem längeren Verweilen in Westeuropa - so in Dänemark (vgl. die Eintragungen von Mai bis Oktober 1641) - im Jahre 1642 zurück nach Estland gekommen war, haben, wie schon gesagt, noch drei Männer

nach biographischen Nachrichten, mit welchen Herr F. Annves, Appala, mir liebenswürdig teihilflich war, 1616-1642 Pastor zu Valjala)

~~aus Saaremaa (Püha?)~~ sein Stammbuch mit ihren Dedikationen bereichert. Der erste ist Heinrich Kohl, Pastor zu Kihelkonna (Kielkond) (S. 357, den 30.6.1642), der andere ~~(sicher auch aus Saaremaa)~~ ist Heinrich Böckelmann (S. 353, den 5.7.), der dritte - Christian Balcherd, Pastor ~~aus Püha~~ ^{zu} Püha (Pienses) (S. 355, lediglich mit der Jahreszahl 1642 datiert).

(Püha?) ~~Bassama?)~~

3.

Einige der angeführten Personen haben selbst auch einen bleibenden Namen in der Geschichte der estnischen Literatur wie auch der Kultur gewonnen, weshalb ihre handschriftlichen Dokumentationen in diesem Album nicht ganz ohne Interesse bleiben können.

Die Eintragung des alten Superintendenten Heinrich Vestring, der mit seinen Arbeiten auf dem Gebiete des estnischen Schrifttums bekannt ist⁵⁾, steht auf S. 225 und lautet folgendermassen (vgl. Abbildung 1):

Abb. 1. H. Vestrings Eintragung in
H.Hartmanns Album (am 11. Juni
1640).

Jerem. 51. v. 9

Curavimus Babylonem. et non est sa-
nata: derelinquamus eam, et eamus
unusquisq^{ue} in terram suam.

Plantati in domo Domini ad-
huc in senectâ flore bunt.

Ps. 92. 14. 15.

Reverendo et præstan-
tiss^o Dnō Possessori in ami-
cūm sui recordationem
paucâ hæc reliquit M. Hen-
ricus Vestringius ec-
clesiæ Reval. Pastor et
Superintend. An. 4. 11. Junij
Ætæt. 77.

Die Auswahl der Zitate steht ohne Zweifel in einem Zusammenhang mit H. Hartmanns Schicksal - er war doch ein aus seinem Lande Vertriebener (exul), der seines Glaubens und seiner Überzeugung wegen nicht wenig gelitten hat.

Diese Eintragung H. Vestrings erlaubt uns auch, die Nachrichten über sein Geburtsjahr nachzuprüfen. Hat er nämlich im Juni 1640 schon sein 77-es Lebensjahr erreicht, so muss er um das Jahr 1562 geboren sein, was auch mit den Angaben in Reckes und Napierskys Lexikon⁶⁾ übereinstimmt.

4.

Eine weitere Persönlichkeit, die für die Entwicklung der estnischen Sprache und Literatur viel getan hat, ist

der Magister Heinrich Stahl, vom dem ebenfalls eine Eintragung in unserem Album vorgenommen ist. Er hat, wie gut bekannt, das estnische Handbuch vom Jahre 1632-1638 und die Anführung zu der Esthnischen Sprach (1637), wie auch eine ~~ganze~~ Reihe von verschiedenen anderen Schriften herausgegeben⁷⁾. Seine sehr korrekt geschriebene und ausführliche Eintragung füllt die ganze Seite 226. H.Stahl hat sogar drei verschiedene Zitate aus der Bibel angeführt; dabei wird H.Hartmann als *per tempus exul~~is~~* gekennzeichnet. H.Stahls Text lautet folgendermassen (vgl. Abbildung 2):

Ps. 92. 13.

Justus ut palma florebit, & sicut
cedrus Libani multiplicatur.^{bi}

Prov. 16. 7.

Cum placuerint Domino viae^æ hominis,
inimicos quoq^{ue} ejus convertet ad pacem.

Matth. 5. 11.

Beati estis, cum maledixerint vobis, &
persecuti vos fuerint, & dixerint omne
malum adversu^m vos, mentientes prop[ter]
me. Gaudete, & exultate, quoniam me[r-]
ces vestra copiosa est in coelis.

Reverendo dño seniori, in Chrō Fratr[i]
& amico dilectissimo, p.t. ex^uli constantis^[simo]
condolenti animo & amica manu hęc^[ce?]
posui M. Henricus Stahell Pastor &

Abb. 2. H. Stahls Eintragung
(am 12. Juni 1640).

Archi-Præposit. Cathedralis Reval. ac
Consistorii Regii primar. Assess.

Aō 1640, ad d. 12 Jun.

Wie aus dem oben angeführten Text zu ersehen ist, hat auch H. Stahl einige tröstende Worte an H. Hartmann gerichtet in seiner freundschaftlichen und von Mitleid getragenen (condolenti animo) Eintragung. Auf Grund dieser sehr ausführlichen und günstigen Dedikation könnte man vermuten, dass H. Hartmann während seines Aufenthaltes in Tallinn in einen etwas näheren Kontakt mit diesem Geistlichen gekommen war; vielleicht hat er von ihm gewisse Ratschläge oder sogar unmittelbare Hilfe bekommen.

5.

Am 15. Juni 1640, also drei Tage nach dem Besuch bei H. Stahl, hat H. Hartmann sich bei dem Pastor der estnischen Gemeinde und bekannten Umdichter vieler gereimter estnischer Kirchenlieder, Georg Salemann⁸⁾, eingefunden. Auch der letztgenannte hat einen längeren Text in sein Album eingetragen. Derselbe, auf Seite 244 zu finden, lautet folgendermassen (vgl. Abbildung 3):

August.

Vita nostra, vita misera, vita caduca,
quantò magis crescit, tantò magis
recrescit, quantò magis procedit,
tantò magis ad mortem accedit.

Apocal. 14.

Beati mortui, qui in Domino
moriuntur.

Abb. 3. G.Salemanns Eintragung (am
15. Juni 1640).

Paucula hæc cum honoris
tum amoris & recordationis
gratiâ Reverendo Dño
Seniori lubens appone-
bat ão 1640. 15. Junij

Georgius Salemann
Schlaviâ Pomerang Ecclestiast[us.]
Estonicus Revaliæ ad sp.

Auch diese Texte, die G.Salemann für seine Eintragung gewählt hat, sind in ganz minoren Tönen gehalten. Es liegt klar da, dass H.Hartmanns Amtsbrüder sowohl in Kurland und Semgallen als auch in Riga und in Tallinn nicht imstande gewesen sind, ihm zu einer festen und mehr ergiebigen Anstellung (etwa ein Pfarramt) zu verhelfen. So war H.Hartmann gezwungen, sein ungesichertes und materiell schwach gestelltes Wanderleben weiter zu führen und in anderen Ländern nach mehr Glück zu suchen.

Die Nachprüfung der Lesung der lateinischen Texte sagte Herr Dr.phil. Erv. Roos, Lund, nicht ab; Herr mag.phil. Herb. Salu, Lund, war mit bibliographischen und anderen Nachrichten wie auch mit Materialien mehrmals behilflich, gleicherweise auch Herr Pastor J.Aunver, Uppsala; das Entgegenkommen des Neuvostoliittoinstituutti in Helsinki und besonders des Vorstehers seiner Bibliothek Herrn I. Vahros erlaubte mir mit dem Inhalt des Hartmannschen Albums bekannt zu werden. Allen denen, die mir so liebenswürdig geholfen haben, äussere ich meinen herzlichsten Dank.

- 1) Siehe L.Arbusow, a.a.O., S. 107.
- 2) Vgl. L.Arbusow, a.a.O., S. 107f.
- 3) Dass., S. 108ff.
- 4) Das Album ist erst in der neueren Zeit paginiert.
- 5) Vgl. J.Fr. von Recke und K.Ed.Napiersky, Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland, 4-er Band (Mitau 1832) S. 427; H. Salu, Förbjuden estnisk litteratur under svensktiden, Svic-Estonica, vol. 10 (Lund 1951), S. 169ff.
- 6) A.a.O.
- 7) Vgl. z.B. Gustav Suits, Eesti kirjanduslugu, 1 köide, Lund 1953, S. 19ff; H. Salu, Eesti vanem kirjandus, Vadstena 1953, S. 20ff; Ülevaade eesti kirjandusest, koost. H. Jänes, Lund 1957², S. 24f; Recke und Napier sky, o.c., Bd. 4 (Mitau 1832), S. 257ff und Nachträge Bd. 2 (1861), S. 207; Eesti kirjanduse ajalugu, 1, Tallinn 1957, S. 8f u. 11f.
- 8) Vgl. z.B. G.Suits, a.a.O., S. 25 u. 29; H. Salu, Eesti vanem kirjandus, S. 25, 28f, 35, 62; Förbjuden estnis litteratur..., S. 169ff; Ülevaade^a eesti kirjandusest, Lund 1957², S. 26; Recke und Napiersky, o.c., Bd. 4 (Mitau 1832), S. 15; Eesti kirjandus ajalugu, 1, Tallinn 1957, S. 10.